

# Der Kaiser und die Leberwurst

Autor(en): **J.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 32

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-479556>

## **Nutzungsbedingungen**

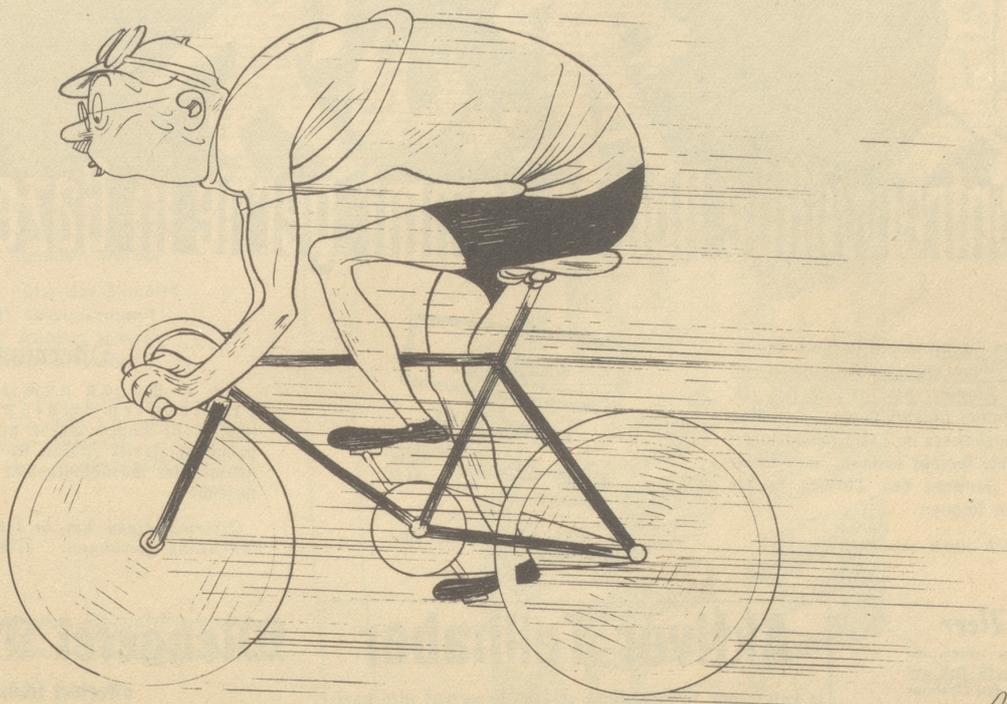
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Versorgung der werktätigen Bevölkerung mit Fahrradreifen bereitet wachsende Schwierigkeiten. Man mahnt zu sparsamer Verwendung der Velos, selbst auf Berufswegen und veranstaltete die Tour de Suisse.

De Buechhalter Knüsli fahrt i sini alte Tage wie-n-en motorisierte Waldaff is Gschäft, zum de Verdacht vo sich abwälze, er fahri **bloß zur Arbet!**

### Der Kaiser und die Leberwurst

Kaiser Franz Josef besuchte einmal anlässlich der Herbstmanöver das Karpathenstädtchen J. Auf dem Marktplatz waren nicht nur der Bürgermeister des Städtchens und die Honoratioren, sondern auch die Vorsteher der umliegenden Ortschaften, alle in ihrer landesüblichen Tracht, aufgestellt. Unter letzteren bemerkte der Monarch einen ehr-

würdigen Greis, der mit einer Kriegsdekoration geschmückt war. Der Kaiser wendete sich an diesen mit einigen freundlichen Worten und reichte ihm schließlich, gegen seine sonstige Gewohnheit, die Hand. Wie verblüfft mag er aber gewesen sein, als er beim Zurückziehen der Hand von seinem Aermel eine respektable — Leberwurst herabbaumeln sah! Die Bauern der dortigen Gegend tragen nämlich daheim gewirkte, weite Mäntel, deren ballonartige Aermel am Handgelenk etwas

eingengt sind. Diese Aermel werden nun von ihren Trägern als eine Art Rucksack verwendet. So hatte auch unser Bäuerlein seine Wegzeherung im Aermel aufbewahrt. Eine Leberwurst war beim Händedruck des Kaisers durch die Enge geschlüpft und an der Ärmelborte seines Waffenrockes hängengeblieben.

J. B.

Die besten Weine von  
**NEUCHÂTEL  
 CHÂTENAY**  
 seit 1796

**HOTEL  
 de la  
 GARE  
 BERN**



Ein Sprung  
 vom Bahnhof  
 bequem,  
 angenehm!

Neuengasse 23  
 Telephon 2 75 41

Die Krönung eines  
 festlichen Mahles?  
 Eine Turmac Bleu!

